

FRONT-ILLUSTRIERTE

FÜR DEN DEUTSCHEN SOLDATEN

Nr. 6

MÄRZ 1942

**BETRACHTET DIE ZUFRIEDENEN GESICHTER Eurer KAMERADEN—
SIE HABEN SICH GEFANGENGEGEBEN, UND JETZT IST IHR LEBEN
AUSSER GEFAHR. FOLGT IHREM BEISPIEL!**



Eine Gruppe von Soldaten und Offizieren des I. R. 312 der 206. I. D., die sich gefangengegeben haben, im Gespräch mit einem Kommissar der Roten Armee.

Rußland, den 11. III. 1942.

AN ALLE KAMERADEN DER DEUTSCHEN WEHRMACHT!

Wir haben den Befehl Nr. 55 des russischen Volkskommissars für Verteidigung, J. STALIN, gelesen. In diesem Befehl wird gesagt, daß

JEDER DEUTSCHE SOLDAT UND OFFIZIER, DER DIE WAFFEN NIEDERLEGT UND SICH IN GEFANGENSCHAFT BEGIBT, VON DER ROTEN ARMEE NICHT ERSCHOSSEN, SONDERN GUT BEHANDELT WIRD.

Die Rote Armee und das russische Volk kennen keinen Rassenhaß, und wollen das deutsche Volk nicht vernichten. Diese Worte haben auf uns einen großen Eindruck gemacht, und wir möchten allen deutschen Kameraden sagen, daß wir am eigenen Leibe erfahren haben, daß sie der Wahrheit entsprechen.

Wir sind alle vom I. R. 312, 206. I. D., und hatten uns überzeugt, daß

DIE FORTSETZUNG DES KAMPFES GEGEN DIE ROTE ARMEE AUSSICHTSLOS WAR.

Wofür sollten wir sterben! Die Russen verteidigen ihr Vaterland, aber was haben wir hier im Staate der russischen Arbeiter und Bauern zu suchen! Wir haben alle gemeinsam beschlossen, uns gefangennehmen zu lassen. Wir alle, und mit uns auch unser Oberleutnant, stellten das Feuer gegen die Russen ein und legten die Waffen nieder.

Was stellt sich heraus! Alles, was man uns über die schlechte Behandlung von Gefangenen, über Erschießungen, Folterungen und Grausamkeiten durch Rotarmisten und Kommissare gesagt hatte, entspricht nicht der Wahrheit! Aber alles, was Stalin in seinem Befehl schreibt, STALINS WORTE ÜBER DIE BEHANDLUNG DEUTSCHER SOLDATEN IN DER GEFANGENSCHAFT, ERWIES SICH ALS WAHRHEIT!

Teilt deshalb auch allen unseren Angehörigen mit, daß wir leben und gesund in russischer Gefangenschaft sind und

NACH DEM KRIEGE SOFORT NACH HAUSE KOMMEN. Möge unser Entschluß ein Beispiel für alle Kameraden sein!

Wir sehen, daß Stalin recht hatte, als er sagte, daß **DAS RUSSISCHE VOLK KEINEN HASS GEGEN DAS DEUTSCHE VOLK UND GEGEN DEUTSCHLAND HEGT** und

DIE ROTE ARMEE NUR DAS ZIEL VERFOLGT, DIE DEUTSCHEN TRUPPEN AUS DER RUSSISCHEN HEIMAT ZU VERTREIBEN.

Nur durch ein gemeinsames Übergehen deutscher Soldaten auf die Seite der Roten Armee kann dieser sinnlose Krieg beendet werden gegen ein Volk, das uns nichts getan hat und uns nicht haßt oder vernichten will.

(Es folgen 16 Unterschriften.)



Die Sowjetartillerie vernichtet deutsche Besatzungstruppen im Gebiet von Staraja Russa.



Das ist das Los der deutschen Soldaten, die den aussichtslosen Widerstand gegen die vorrückende Rote Armee fortsetzen. Auf dem Bilde seht ihr einen deutschen Unterstand im Gebiete von Staraja Russa, der von russischen Geschossen zerstört wurde.

„Wenn deutsche Soldaten und Offiziere sich ergeben, nimmt sie die Rote Armee gefangen und schont ihr Leben. Die Rote Armee vernichtet deutsche Soldaten und Offiziere, wenn sie sich weigern, die Waffen zu strecken, und mit der Waffe in der Hand unsere Heimat zu unterjochen suchen.“

(Aus dem Befehl J. Stalins, des Volkskommissars für Verteidigung der Sowjetunion, vom 23. Februar 1942.)

Wenn der Feind sich nicht ergibt, wird er vernichtet



Sie hatten es satt, Läuse zu füttern und bangen Herzens auf den Tod zu warten — sie beschlossen, mit dem Kriege Schluß zu machen, und gaben sich gefangen.



Deutsche Soldaten, die sich gefangengegeben haben, werden in den Stab geführt.



Der Kommissar im Gespräch mit deutschen Soldaten, die sich gefangengegeben haben.



Deutschen Kriegsgefangenen wird ärztliche Hilfe erwiesen.



Den Kriegsgefangenen wird das Mittagessen zubereitet.



Die Wandzeitung der deutschen Kriegsgefangenen.



Kriegsgefangene beim Spaziergang.



Kriegsgefangene Soldaten gedenken der Heimat, in die sie nach der Zerschlagung Hitlers zurückkehren werden.

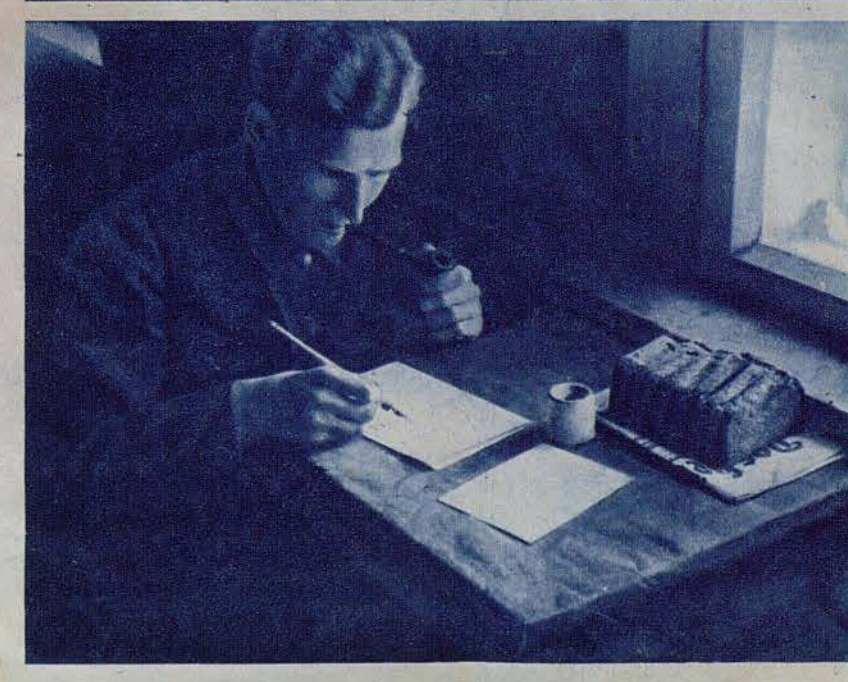


Der Kommissar erzählt den Kriegsgefangenen über die Lage an der Front.



Rauchpause beim Holzeln.

„...Ich bin am Leben und werde Euch wiedersehen, liebe Eltern. Alle meine Kameraden in der Kompanie sind gefallen. Ich aber wollte nicht ergeben auf den Tod warten und gab mich gefangen. Wenn der Krieg zu Ende ist, dann erwartet mich in der Heimat...“ Das schreibt der ehemalige Obergefreite der 8. Kompanie des I. R. 239, 106. I. D., Wilhelm Scholle aus Osnabrück, an seine Eltern.



Der Frühling ... wieviel Freuden brachte er Dir früher!



Fern von der Heimat hast Du nur die Erinnerung an vergangene Zeiten...

**Alles, was Dir
lieb und teuer
ist, hat Dir
Hitler
geraubt.**

„Bald wird's in Deutschland
Frühling sein.
Soll ich ihn nie mehr sehen?
Und nie mehr mit der Liebsten mein
Durch all den Frieden gehen?
Wir werden ruhmlos untergehn
Wie eine Räuberbande,
Und nie die Sonne wiedersehn
In unsrem Heimatlande!“

Es gibt noch einen Weg zurück:
Sich ehrenvoll ergeben!
Das ist der Weg zu Deutschlands
Glück,
Das ist der Weg ins Leben.

